Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 43 (1986)

Heft: 3

Vorwort: Liebe Leser [...]

Autor: Altorfer, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUS DER REDAKTION

Liebe Leser,

Wandlungen und Veränderungen sind unser Schicksal. Jeder verändert sich im Laufe seines Lebens, in seiner Gestalt und seinem Aussehen, aber auch in seinen Ansichten über sich und die ganze Welt. Es wandelt sich mit uns auch unser Umfeld, unser Land, Europa und die ganze Menschheit. Tag für Tag, Jahr für Jahr, Jahrhundert um Jahrhundert. Viele Veränderungen, das muss man leider eingestehen, verlaufen zu unserem Schaden. Wir sind zum Teil selber schuld daran, bestimmte Gruppierungen tragen die Verantwortung, sie treten einfach ein, ohne dass man genau sagen kann, woher und warum sie kommen, oder die Natur zwingt sie uns auf. Oft kommen sie auch in kleinen Schritten, auf leisen Sohlen sozusagen. Es gibt Leute, die haben ein feineres Gespür als andere und vermögen sie früh zu entdecken, etwa die Künstler. Sie versuchen, uns Dickhäute darauf aufmerksam zu machen, machmal mit, oft ohne Erfolg. Der Mensch hat die verhängnisvolle Gabe, Veränderungen abzuwarten und erst dann zu reagieren. Besser wäre, unerwünschten Veränderungen zuvorzukommen, zu agieren und positive Entwicklungen einzuleiten. Das freilich ist viel schwieriger. Auch der Sport und unser Verhältnis zu ihm ändern sich, zusammen mit der ganzen Gesellschaft. Es gilt heute zu reagieren, weil auf einigen Gebieten die Zeit des Agierens bereits vorbei ist. Die ganze Umweltproblematik ist ein solcher Bereich. Es gibt andere. Wir sollten aber auch vorausschauen und agieren. Die Welt von morgen wird nicht jene von heute sein. Wir könnten gewisse Vorarbeiten leisten, damit die nachkommende Generation nicht auch wieder zuviel reagieren muss. So wäre zum Beispiel der Aufbau einer Struktur für den Alterssport dringend notwendig.
Beide Themen, die Umweltproblematik und der Alterssport, werden uns auch in Zukunft hier immer wieder beschäftigen.
Mit freundlichen Grüssen

Hs. Altorfer

Freizeitsport und gesellschaftlicher Wandel

Prognosen und Perspektiven im pädagogischen Interesse

Dietrich Kurz

Die Entwicklung und die Zukunft des Sportes sind Themen, die uns fast täglich beschäftigen. Sie müssen immer gesehen werden im Zusammenhang mit der Veränderung der gesellschaftlichen Situation. Faktoren die dabei eine Rolle spielen sind unter anderen: Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung, die wirtschaftlichen Gegebenheiten, Auffassungen und Verhaltensweisen der Leute. Die nachfolgenden Darlegungen aus bundesdeutscher Sicht haben auch für uns eine grosse Bedeutung.

Dieser Artikel ist ein bearbeiteter Vortrag, den *Prof. Dr. D. Kurz* von der Universität Bielefeld vor einiger Zeit an einem sportwissenschaftlichen Kolloquium an der ETH Zürich gehalten hat.

Die Bundesrepublik erlebt seit etwa 15 Jahren – stärker als andere Industrienationen – einen deutlichen Rückgang der Geburten. Es gibt bei uns heute zum Beispiel nur etwa halb so viel Zehnjährige wie noch 1975. Auf der anderen Seite steigt der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung. Man kann ausrechnen, wann jeder dritte Bundesbürger über 60 Jahre alt sein wird. Damit schwindet das traditionelle Fundament des Sports, die Jugend. Die Vereine spüren das gerade in den traditionellen Sparten Leichtathletik, Turnen, Schwimmen, aber auch schon in den Mannschaftsspielen: Die Konkurrenz um die immer wenigeren Jugendlichen, vor allem die talentierten unter ihnen, wird grösser. Wenn viele Vereine noch wachsen, so deshalb, weil es ihnen gelingt, andere Gruppen der Bevölkerung, die bisher dem Sport ferner gestanden haben, zu aktivieren. Aber das gelingt nur mit einem veränderten Angebot, mit neuen Inhalten und einem veränderten Selbstverständnis.

Mehr Sporttreibende brauchen mehr Raum für ihren Sport. Die Vertreter des Sports rechnen denen, die das Geld dafür geben sollen, in der Bundesrepublik immer wieder vor, wieviel Sportstätten noch fehlen. Aber die Berechnungen sind komplizierter geworden. Die Menschen (vor allem die, die Sport treiben) sind in den letzten Jahren aus den Grossstädten und vom Land in die Stadtränder und Kleinstädte gezogen – mit der Folge, dass wir nicht nur insgesamt zu wenig Sportstätten zu haben scheinen, sondern diese wenigen auch noch am falschen Platz.

Nostalgischer Plausch-Sport.